

Hintergrundmaterial zur Vorbereitung der 65. Sitzung des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung am 6. November 2024

Eingeladener Experte:

Prof. Dr. Achim Hörauf

- Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Parasitologie an der Universitätsklinik Bonn
- Sprecher des Deutschen Netzwerks gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) e.V.

Vernachlässigte Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs)

NTDs zählen zu den armutsassoziierten Infektionskrankheiten. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkennt mehr als 21 Infektionen als NTDs an, darunter Krankheiten, die durch Würmer, Protozoen, Bakterien oder Viren verursacht werden. Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) begrüßt das Engagement der Bundesregierung zur Bekämpfung der NTDs. Die NTDs wurden lange Zeit auch politisch innerhalb der deutschen Entwicklungspolitik vernachlässigt. Mit der Gründung des DNTDs und des Parlamentarischen Beirats gegen NTDs wurde das Thema wieder auf die politische Agenda gehoben. Meilensteine waren: Erwähnung der NTDs im Abschlusskommuniqué der G7 Staaten (2015 zum ersten Mal), die Bekämpfung der NTDs als ein Ziel innerhalb der Koalitionsverträge 2017 und 2021, und die Unterzeichnung der Kigali Declaration on NTDs (2021) durch Deutschland als erstes Land des globalen Nordens. Wir begrüßen auch ausdrücklich die neue Initiative des BMZ zur Bekämpfung der weiblichen genitalen Schistosomiasis (FGS).

NTDs und Entwicklung

NTDs betreffen insbesondere Regionen und Bevölkerungsgruppen mit großem Entwicklungsbedarf. Die Bedeutung der NTD-Bekämpfung für die Entwicklung wurde in den Sustainable Development Goals (SDGs) anerkannt. 2016 wurden sie deshalb unter Ziel 3.3 - Beendigung von Epidemien bis 2030 angestrebt (eine Reduktion der behandlungsbedürftigen Fälle um 90 %) - aufgenommen.

Strategien zur Bekämpfung von NTDs

Die WHO setzt auf integrierte, sektorübergreifende Ansätze, um NTDs zu bekämpfen. Die Maßnahmen orientieren sich an der NTD-Roadmap 2021-2030, die von vertikalen Programmen zu integrierten Ansätzen übergehen. Wichtige Maßnahmen umfassen medikamentöse Massenbehandlungen (MDA) für fünf NTDs (Flussblindheit, lymphatische Filariose, Bilharziose, Geohelminthen und Trachom), Vektorkontrolle, Verknüpfung von human und tiermedizinischen Gesundheitsstrategien (One Health) und Maßnahmen im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH).

Wirtschaftliche Auswirkungen

Investitionen in NTD-Programme haben weitreichende soziale und wirtschaftliche Vorteile. Sie fördern Bildung, Gesundheit und Arbeitsbedingungen und helfen, Geschlechterungleichheiten, Stigmatisierung sowie vermeidbare Morbidität und Mortalität zu verringern. Schätzungen zufolge verursachen NTDs Einkommensverluste und Gesundheitskosten in Höhe von mindestens 30 Milliarden Euro pro Jahr.

Geschlechtsspezifische Auswirkungen

NTDs betreffen Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark. Aufgrund ihres engen Kontakts mit Kindern haben Frauen ein zwei- bis viermal höheres Risiko, an Bindehautentzündung zu erkranken, und erblinden bis zu viermal häufiger als Männer. Frauen und Mädchen tragen weltweit gehen zwei Drittel der Wasserbeschaffung zu Lasten von Frauen und Mädchen. Damit sind sie in endemischen Gebieten einem erhöhten Risiko, ausgesetzt, an Bilharziose/Schistosomiasis zu erkranken. Schätzungen zufolge leiden 56 Millionen Frauen an weiblicher genitaler Schistosomiasis (FGS/ Female Genital Schistosomiasis), die das HIV-Risiko erhöht und Organschäden verursachen kann.

Auswirkungen des Klimawandels

Klimatische Veränderungen wie erhöhte oder niedrigere Temperaturen, extreme Niederschläge oder Dürren, führen dazu, dass NTDs in Gebieten auftreten, in denen sie bislang nicht vorkamen. Einst unter Kontrolle gebrachte Krankheiten tauchen wieder auf. Eine klimaresiliente Integration in Gesundheitssysteme ist entscheidend.

Empfehlungen des DNTDs an die Abgeordneten

1. Stärkung und Weiterentwicklung der NTD-Programme

Bestehende Projekte des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs) sollten fortgeführt und ausgeweitet werden, insbesondere in den Regionen der CEMAC (Zentralafrikanische Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft) und ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft).

Eine Wiederaufnahme der deutschen Finanzierung für das WHO-Sonderprogramm (ESPEN) ist dringend geboten, um weiterhin eine effektive Medikamentenverteilung zu gewährleisten, eine der erfolgreichsten Maßnahmen gegen NTDs. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Forschung ist dafür unerlässlich.

Deutschland sollte mit seinem Engagement auf veränderte Herausforderungen reagieren, zum Beispiel durch die Unterstützung der Umstellung von medikamentösen Massenbehandlungen (MDA) auf Überwachungs- und NTD-Behandlungsprogramme für chronisch Kranke (integriertes Krankheitsmanagement).

2. Integration der NTD-Programme in andere Sektoren

Angesichts knapper werdender Mittel wird die sektorübergreifende Verknüpfung von Programmen empfohlen. Ein Beispiel ist die BMZ-Initiative zur Bekämpfung der weiblichen genitalen Schistosomiasis (FGS) in Verbindung mit Programmen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte. Weitere intersektorale Verbindungen sollten angestrebt werden, zum Beispiel in den Bereichen NTDs/HIV/AIDS (Erweiterung des GFATM-Mandats auf NTDs). Auch in Programmen zur ländlichen Entwicklung, insbesondere im Rahmen von Bildungsmaßnahmen für Frauen und Kinder und Capacity Building von

Fachkräften bereits auf Community Ebene, könnten Maßnahmen zur Eindämmung von NTDs aufgenommen werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Integration von NTDs in WASH-Initiativen und Anpassungsstrategien zum Klimaschutz.

3. Berücksichtigung von Gesundheitsthemen bei Gipfeltreffen

Internationale Gipfeltreffen sollten genutzt werden, um zum Schutz der Menschheit die Bekämpfung von Pandemien (einschließlich NTDs) zu verankern und in gemeinsamen Positionen und Zielen sich zu verbindlichen Beschlüssen zu verpflichten.

Wichtige Veranstaltungen wie der Global Disability Summit 2025 in Berlin, die UN-Klimakonferenz 2025 in Brasilien und der nächste G7 Gipfel in Kanada bieten dazu Gelegenheiten.

4. Verbesserung des Zugangs zu Arzneimitteln

Der 2023 gegründete Access-Fund des BMZ, der durch die KfW umgesetzt wird, sollte weiter für NTDs ausgebaut werden. Auch wenn Arzneimittel zur Bekämpfung von NTDs von der Pharmaindustrie kostenfrei bereitgestellt werden, fehlt es häufig an der nötigen Logistik für eine zuverlässige Verteilung. Die Unterstützung für den Ausbau der „letzten Meile“ ist daher erforderlich, um die NTD-Roadmap-Ziele zu erreichen. Nur durch die Stärkung der Gesundheitssysteme in den endemischen Ländern selbst, kann der Zugang verbessert und eine Grundlage für die Verteilung lokal hergestellter Medikamente geschaffen werden. Das wiederum wirkt der Abhängigkeit und der sich abzeichnenden „Donor-Fatigue“ entgegen.

5. Fortführung der Förderung von Arzneimittelentwicklung gegen NTDs

Gegen vernachlässigte Tropenerkrankungen werden keine oder nur wenige Medikamente entwickelt, weil der Markt für die Refinanzierung fehlt (ähnlich wie bei Antibiotika). Es braucht sowohl Forschungsförderung (Push-) als auch Marktanreize (Pull-Mechanismen). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat durch die Programme zur Förderung von Produkt Entwicklungspartnerschaften (PDP) wichtige Beiträge zur Entwicklung neuer Medikamente geliefert, wie zum Beispiel einem neuen Medikament gegen die Schlafkrankheit, mit dem es nach über 100 Jahren Forschung zum ersten Mal möglich ist, eine rein orale Therapie zu verabreichen, so dass die betroffenen Personen nicht mehr über weite Strecken in Krankenhäuser gebracht werden müssen. Dies hat zu einer spürbaren Reduktion der Fälle der Schlafkrankheit geführt.

Auch für die tropischen Würmer, wie zum Beispiel soil-transmitted helminths (STH) und Filarien mit vielen 100 Mio. Betroffenen, werden derzeit Medikamente mit BMBF-Förderung entwickelt; diese Anstrengungen dürfen nicht nachlassen, weil der „Return of Investment“ erheblich ist.

6. Förderung innovativer Finanzierungsansätze für Anreizsysteme zur Medikamentenentwicklung und -vermarktung von NTD-Programmen

Bislang werden NTD-Programme vor allem auch von philanthropischen Organisationen und Spenden von Pharmaunternehmen getragen. Die Unterstützung durch Spendenprogramme der Privatwirtschaft zur Bekämpfung von NTDs wird weniger. Spenden sind aber nicht nachhaltig. Es bedarf daher neuer Finanzierungsinstrumente. Ein bisher diskutierter Ansatz ist der „Priority Review Voucher“ (PRV), der Medikamentenentwicklern Vorteile bietet.

Dieser sollte nicht nur von der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde -FDA, sondern auch von der Europäische Arzneimittel-Agentur EMA angeboten werden.

Darüber hinaus sollte die Bundesregierung, neben der lokalen Produktion von Medikamenten, den Zugang über die reine Produktion hinaus bedenken. Für neue NTD-Medikamente wie das Schistosomiasis-Medikament Praziquantel für Kinder braucht es neue Möglichkeiten, auf den Markt gebracht zu werden.

Weitere Informationen

<https://dntds.de/>

<https://www.bnitm.de/aktuelles/news/ntd-expertise>

https://www.who.int/health-topics/neglected-tropical-diseases#tab=tab_1